

# Warum ich „Stopp Ramstein“ für falsch halte

Die Kampagne ist inhaltlich zu beschränkt und lockt die falschen Personen und Bündnispartner an  
Von Markus Pflüger

Unsere Kritik an der Stopp-Ramstein-Kampagne ist nicht leichtfertig – sie entspringt der Sorge um die Zukunft der Friedensbewegung. Durch die Stopp-Ramstein-Kampagne ist ein Streit wieder entflammt bzw. hält weiter an. Der kostet Energie und Zeit, in der wir in großer Sorge sind angesichts der Drohgebärden der Nato gegenüber der militaristisch und machtpolitisch von uns auch abgelehnten Putin-Autokratie sowie der Aufrüstung der Bundeswehr und EU – neben all den anderen Kriegs- und Fluchtschauplätzen allen voran Syrien.

Unsere Kritik ist für uns eine unangenehme Anstrengung, die wir aber für notwendig halten, um noch größeren Schaden von der Friedensbewegung abzuwenden.

Wenn antifaschistische und antirassistische Gruppen sich bei Friedensgruppen erst fragen müssen, ob sie mit diesen überhaupt zusammenarbeiten können oder ob sie zu den „Friedens“-Mahnwachen gehören, die von Reichsbürgern, Verschwörungstheoretikern und rechtsoffenen bis rechten Leuten durchzogen sind. Wenn zu befürchten ist, dass Friedensgruppen



Foto: Gabrielle Sentt

„Die in“-Aktion in der „Wehrtechnischen Dienststelle“ in Trier am 11. Juni

Es ist ein Streit um die Zusammenarbeit mit Montagsmahnwachenvertretern, Kritik an rechtsoffenen Themen und Rednern, Kritik an der einseitigen, auf uns anti-amerikanisch und pro-russisch wirkenden Fokussierung der Kritik auf die US-Airbase Ramstein und darüber abgewickelte Drohnenmorde. „Die US-Airbase“ als Fokus verkennt die anderen Militärfunktionen der Militärregion Westpfalz, die zwar als Militärdrehscheibe ein wichtiger Faktor für die Militarisierung unserer Welt ist. Mit „Stopp Ramstein“ wird aber zu viel außer Acht gelassen: angefangen bei der Rolle Deutschlands und der EU über andere imperialistische Akteure bis zum autokratischen Russland.

Uns stellt sich die Stopp-Ramstein-Kampagne wie eine Fortsetzung des gescheiterten Friedenswinters dar. Eine Kooperation, die aus unserer Sicht in den wichtigen Gremien der Friedensbewegung beendet wurde, weil sie mehr Zwist als Nutzen für die Ziele der Friedensbewegung brachte.

und Friedens-Aktionen (wie bis vor Kurzem noch an vielen Orten montags) fragwürdige Themen und gewagte Thesen das Feld für rechte Kräfte öffnet und Applaus erhält, wenn dort mit verkürzter Kapitalismuskritik à la „die FED und Rothschilds sind an allem schuld“, die Anschlussfähigkeit für anti-amerikanische und antisemitische Gedankenstränge ermöglicht, dann sieht es düster aus und gefährdet die Glaubwürdigkeit der Friedensbewegung.

Unsere Kritik hat zum einen das Ziel, dass die Personen der Friedensbewegung, die die Stopp-Ramstein-Kampagne unterstützen, dies nochmal überdenken. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Kampagne im besten Fall verbalen Äußerungen gegen rechts Taten folgen lässt und sich von den Montagsmahnwachen und entsprechenden Personen, Medien und Rednern trennt. Wichtig für uns wäre, dass sie ihre Zielsetzungen überarbeitet und ihre nächsten Aktionen bündnispolitisch und auch thematisch anders aufzieht. Voraussetzungen dafür sind aus unserer Sicht:

- Reiner Brauns Rückgabe des Bautzener Friedenspreises;
- Beendigung der Kooperation der Stopp-Ramstein-Kampagne mit Montagsmahnwachen;
- keine problematische Redner mehr einladen (z.B. Willi Wimmer der im rechtlastigen Kopp-Verlag publiziert);
- keine Zusammenarbeit mit rechtsoffenen und einseitigen bis populistischen Medien wie RT deutsch, Ken FM, Free 21 und Nuoviso;
- keine KünstlerInnen und Musikgruppen aus genau diesem Spektrum einladen;
- Inhalte und Ziele überarbeiten (z.B. nicht Bilderbergkonferenz als Einstiegs-thema, dafür z.B. Weißbuch der Bundeswehr, EU-Militarisierung etc.);
- keine einseitige US-Ausrichtung, sondern anhand klarer friedenspolitischer Kriterien auch Kritik an Deutschland, Europa und Russland. (Gerade Russland ist inzwischen auch ein kapitalistisches, militaristisches und autokratisch geführtes Land – Putin ist bereit, für seine Machtansprüche ebenso über Leichen zu gehen wie die Nato und die USA. Freund-Feind-Schemata helfen hier nicht weiter und sind unglaublich).

In einem zweiseitigen Text fragten wir – acht Personen der Kampagne „Krieg beginnt hier“ –: „Warum diese problematischen Kooperationen? Warum wird damit so viel Konfliktstoff in die Bewegung gebracht, wohl wissend, dass dies mit dem Friedenswinter schon mal Zwist brachte und mehr Energie kostete als es neuen Schwung und Bewegung brachte?“ (Alle Fragen hier: [www.krieg-beginnt-hier.de/index.php/aktuelles/76-kritik-an-stop-ramstein-28-9-2016.html](http://www.krieg-beginnt-hier.de/index.php/aktuelles/76-kritik-an-stop-ramstein-28-9-2016.html))

„Krieg beginnt hier“ ist eine Kampagne, die bewusst auch als Alternative zu „Stopp-Ramstein“ organisiert wurde und auch 2017 fortgesetzt wird. Im Text „Kritische Fragen und Forderungen zur Stopp-Ramstein-Kampagne“ heißt es:

„Uns fehlt in der Stopp Ramsteinkampagne der Fokus auf die deutsche Rolle, den deutschen Imperialismus. Uns fehlt auch ein kritischer Blick auf Europa und die ganze Nato sowie Russland und seine Mitverantwortung an der militärischen Eskalation. (Beispiel Rednerin der regierungs-

treuen russischen Russian Peace Foundation/Rossiskij Fond Mira, die sich zusammen mit der Russisch-Orthodoxen Kirche der spirituellen Erneuerung Russlands widmet, den Großen Vaterländischen Krieg glorifiziert und im Ukraine-Konflikt die ostukrainisch-russische Seite unterstützt.) Wir lehnen es ab, mit RednerInnen zusammenzuarbeiten, die auf dem rechts-extremen Onlineportal des Kopp-Verlag publizieren (Willi Wimmer, CDU) - seine Aussagen zu Asylpolitik sind inakzeptabel und strafen die antirassistischen Verlautbarungen der Stop-Ramstein-Kampagne Lügen.

Wir lehnen es ab, eine Konferenz mit einem Thema zu beginnen, das in rechtsoffenen und rechten Kreisen, das bei Verschwörungstheoretikern und Montagsmahnwachen Hochkonjunktur hat und nur einen hochspekulativen Teilaspekt der Kriegsursachen und Verantwortlichkeiten betrifft: die Bilderberger-Konferenz. Dies wie die einseitige Ausrichtung lockt Menschen und Strömungen an, die letztendlich andere, meist nicht demokratische, antirassistische, internationalistische und friedliche Ziele als wir haben.

Wir lehnen es ab, mit KenFM und seinen Unterstützern zusammenzuarbeiten. Er hat nicht nur Menschen aus der Friedensbewegung beleidigt, sondern auch hochproblematische Äußerungen getätigt, die eine Unterscheidung von rechts und links in Frage stellen sowie der Querfront das Wort reden. Wir lehnen es ab, mit zu recht umstrittenen Medien (...) zusammenzuarbeiten und dort auch noch zu publizieren.“

Am Schluss des gemeinsamen Textes heißt es: „Die Kampagne Stopp Ramstein soll 2017 weitergehen, wir wünschen uns eine komplette Neuausrichtung oder ein Ende. Wir empfehlen Friedensgruppen und Personen, sich ansonsten der Kampagne nicht anzuschließen. Nach den bisherigen Gesprächen und Entwicklungen sehen wir keine Bereitschaft für eine wirkliche Veränderung der Kampagne.“

### ■ Spaltungsvorwürfe

Es wurde immer wieder angemahnt, dass wir unsere Kritik doch belegen sollen und konkret benennen, wer gemeint ist und was uns stört. Dies haben wir - 8 Friedensgruppenvertreter\*innen - in der ausführlichen „Kritik an Stopp Ramstein“ getan: [www.krieg-beginnt-hier.de/index.php/aktuelles/75-kritik-an-der-kampagne-stopp-ramstein-2016.html](http://www.krieg-beginnt-hier.de/index.php/aktuelles/75-kritik-an-der-kampagne-stopp-ramstein-2016.html)

Daraufhin hieß es z.B. von Stopp-Ramstein-Unterstützern, wir würden ein „Reinheitsgebot“ aufstellen und die Frie-

densbewegung, die noch nie links gewesen sei, spalten. So hieß es auf Russia today deutsch: „Die ‚linke‘ Scharia-Polizei lässt grüßen. Diese Leute würden am liebsten jeden auf seine Gesinnung prüfen, bevor sie ihn zu einer Friedensdemo zulassen.“ (Quelle: <https://deutsch.rt.com/meinung/41533-linke-friedenstaubchen-flat-tern-fur-kriegstreiber/>) oder als Reaktion auf einen kritischen Artikel in der „jungen welt“: „... es ist nach Monaten der grundlosen Anfeindungen, speziell der Aktivisten vor Ort durch wenige Leute (5) aus der Region bis hin nach Trier, jetzt einfach mal genug der Verleumdungen, der Unterstellungen, der nachweisbaren Lügen und der Denunziation von Personen, die wie in diesem Machwerk wieder geschehen, völlig aus dem Off hinterrücks und unter Namensnennung für die eigenen Nebenziele instrumentalisiert werden. (...) Diese Artikel können nur ein Ziel haben: Obstruktion und Desorientierung - Ablenken von der Kriegsdrehmaschine Nr. 1, die von der BRD aus auf 3 Kontinenten die Interventionen, Destabilisierung, Regime Changes und Kriege managed (...)“ (Quelle: [https://www.facebook.com/tilo.frenzel/posts/1325466180816104?comment\\_id=1325747600787962&reply\\_comment\\_id=1326022254093830&comment\\_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R5%22%7D](https://www.facebook.com/tilo.frenzel/posts/1325466180816104?comment_id=1325747600787962&reply_comment_id=1326022254093830&comment_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R5%22%7D))

Es ist uns wichtig, mit unserer Kritik die Richtung und Strategie, auch was die Kooperationen der Friedensbewegung anbelangt, aktiv mit zu gestalten und zu beeinflussen. So sollen auch kritische Stimmen innerhalb der Stopp-Ramstein-Kampagne gestärkt werden.

### ■ Keine Toleranz nach rechts!

Es geht in der Kritik um essenzielle und notwendige Abgrenzungen nach rechts. Gerade angesichts von Pegida und AfD sowie anderen Rechtspopulisten und Nationalisten (in ganz Europa!) sowie brennender Flüchtlingsunterkünfte, kann es keine Toleranz nach rechts geben. „Hauptsache, wir sind ein paar mehr“, heißt es und geht einher mit der Verharmlosung der offensichtlichen Anziehung, die die einseitigen Ausrichtungen und fragwürdige Redner und Kooperationen in der Kampagne Stopp Ramstein auch auf rechte Kreise hat.

Es ist eine gefährliche Strategie, auf „Massen“ zu setzen, wenn schon bekannt ist, wer sich auch darunter mischt und bei den Stopp-Ramstein-Aktionen tummelt und leider auch bei vielen Montagsmahnwachen toleriert wurde. Abgesehen davon, dass der interne Schaden sich nicht mit ein paar Tausend „Friedens“-demon-



Ein „Reichsbürger“ bei der Auftaktkundgebung von „Stopp Ramstein“ am 11. Juni in Kaiserslautern mit einem rot-weiß-schwarzen Schild mit der Aufschrift „Das deutsche Reich braucht einen Friedensvertrag“

tranten mehr ausgleichen lässt. Es geht uns eben nicht um friedenspopulistische Quantität, sondern um friedenspolitische Qualität. Die Wirkung der Friedensbewegung lässt sich nicht an Zahlen messen, sondern an wirkungsvollen Aktionen und klar ausgerichteten Kampagnen, denen auch gesellschaftliche Debatten und möglichst Veränderungen folgen. Gute Ansätze waren in letzter Zeit z.B. die Aktionen gegen den „Tag der Bundeswehr“ und gegen die Rekrutierung Minderjähriger und die „Macht-Frieden“-Syrienkampagne.

Die Stopp-Ramstein-Kampagne sollte entsprechende Konsequenzen ziehen. Und solange das nicht geschieht, halten wir es weiterhin für notwendig, diese Debatte zu führen.

Gute Kampagnen und Strategien müssen angesichts der immensen Herausforderungen für die Friedensbewegung (weiter) entwickelt werden, aber bitte nicht rechtsoffen, sondern klar antirassistisch, antifaschistisch und internationalistisch sowie in alle Richtung antimilitaristisch.

Wir tolerieren in der Friedensbewegung keinen Sexismus, Rassismus und Antisemitismus. Für uns gilt: Keine Zusammenarbeit mit Nationalisten, Rechtspopulisten und Nazis! „Nie wieder Krieg“ und „nie wieder Faschismus“ gehören für uns zusammen und sind Grundmotive der Friedensbewegung für die wir uns engagieren.

*Markus Pflüger arbeitet für die Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V. Trier, ist seit 1990 Mitglied der DFG-VK und in der Antiatombewegung aktiv.*

*Für den Text ist er verantwortlich; dieser entstand nach Rücksprache mit der Initiativgruppe der Kampagne „Krieg beginnt hier“. Die ausführliche Kritik an der Stopp-Ramstein-Kampagne findet sich hier: [www.krieg-beginnt-hier.de/index.php/aktuelles/75-kritik-an-der-kampagne-stopp-ramstein-2016.html](http://www.krieg-beginnt-hier.de/index.php/aktuelles/75-kritik-an-der-kampagne-stopp-ramstein-2016.html)*